

Anatol Heller

geb. 1991 in Pirmasens, 2009-2012: Studium der Amerikanistik, Medienwissenschaften und Musikwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und der New York University (B.A.); 2012-2015: Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin (M.A.); seit 2015 Promotion am PhD-Net „Das Wissen der Literatur“ der HU Berlin; 2017: visiting scholar am „Department for Germanic Languages & Literatures“ der Harvard University; Promotionsförderung durch die „Studienstiftung des deutschen Volkes“.

Dissertationsvorhaben:

Widerspenstige Hände 1900-1933: Literarische Handdarstellungen und anthropologischer Einspruch im frühen 20. Jahrhundert

Dem Organ der Hand kommt in der Literatur des frühen 20. Jahrhunderts erhöhte literarische Aufmerksamkeit zu. Literarische Texte aus dem Zeitraum 1900-1933 zeichnen sich durch eine Topik aus, in der die Hand unbrauchbar oder unkontrollierbar wird, theoretische und darstellerische Reibungen verursacht und dadurch die Aufmerksamkeit von Charakteren und Erzählinstanzen erregt. Mein Promotionsprojekt untersucht diese literarischen Darstellungen einer „widerspenstigen Hand“ in Texten von Rainer Maria Rilke, Edmund Husserl, Franz Kafka, Irmgard Keun, Alfred Döblin, Martin Heidegger, Gottfried Benn und anderen.

Der Topos der „widerspenstigen Hand“ soll als kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftsgeschichtlichen (etwa: Evolutionstheorie, Anthropologie, Technikphilosophie und Arbeitswissenschaft) und technologischen Entwicklungen (etwa: Mediengeschichte, Kino und Krieg) des Zeitraums verstanden werden. Im Zentrum des literarischen Interesses steht dabei eine Figur des Menschen, die als Wissensobjekt und als Adressat von Optimierungs- und Disziplinierungsmaßnahmen problematisiert wird. Dabei werden drei „Problemfelder“ bzw. „Anwendungsgebiete“ der Hand virulent: a) Sinnlichkeits- und Leiblichkeitskonzepte der tastenden Hand; b) die Entwicklung anthropologischer Transformationsräume im Hinblick auf Technizität und Organizität der Hand sowie c) der Versuch einer Neubestimmung des Gestischen via à vis einer diskursiven Disziplinierung von Körperbewegungen.

Betreuung:

Prof. Dr. Joseph Vogl (HU Berlin)

Prof. Dr. Caroline Torra-Mattenklott (RWTH Aachen)

Publikationen:

„Husserls Hände. Ein kleines Drama: Die Doppelempfindung“, in: Hände. Philosophisch-literarische Reflexionen, hrsg. v. Kurt Röttgers und Monika Schmitz-Emans, Essen: Verlag Blaue Eule, erscheint vorauss. 2019.

Kontakt: [anatol.heller\[at\]hu-berlin.de](mailto:anatol.heller@hu-berlin.de)